

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal „
1.80 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)
Inseratengebühr: 30 — die einspaltige Zeitungszeile — Reklamen die Zeitungszeile „3.00. — Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 65.

Eltville, Samstag, den 14. August 1920.

51. Jahrg.

Wrangels Anerkennung durch Frankreich.

Die Nachricht schlug in England wie eine Bombe ein.

* London, 12. Aug. (Unterhaus). Auf eine Anfrage betr. die Pariser Meldung, daß die französische Regierung beschlossen habe, General Wrangels Regierung anzuerkennen, sagte Lloyd George, er habe die Meldung mit Überraschung und Besorgnis gelesen. Eine Mitteilung dieser Art sei ihm nicht zugegangen. Er könne kaum annehmen, daß die Meldung korrekt sei, weil er sicher sei, daß Millerand ihm die Absicht der französischen Regierung b. Kommtage haben würde, wenn etwas Derartiges beabsichtigt gewesen wäre. Ein Vorschlag auf Anerkennung der Regierung Wrangels sei auf der Konferenz in Opatow nicht gemacht worden. Lloyd George fügte hinzu: Wir beabsichtigen nicht, Wrangel anzuerkennen, außer in dem Falle, auf den ich gestern hingewiesen habe.

* London, 12. Aug. Die „Times“ schreibt: In die gegenwärtige kritische und delicate Lage schlug die französische Mitteilung betreffend die Anerkennung Wrangels wie eine Bombe hinein. Mit einem derartigen Handover wird den Bolschewisten und den Deutschen in die Karten gespielt. Unsere französischen Freunde wissen, mit welchem Nachdruck wir für ihre Forderungen eintreten, wenn wir der Ansicht waren, daß ihnen seitens unserer Vandalen keine Gerechtigkeit widerfuhr; heute ist es unsere Pflicht, mit gleichem Eifer und gleichem Ernst darauf hinzuweisen, daß ein isoliertes Vorgehen dieser Art nicht zu dem von jedem verständigen Bürger Englands wie Frankreichs gewünschten Ziele führen kann.

Der englische König und die ernste Lage.

* London, 12. Aug. Die „Ball Mall Gazette“ meldet: Der König hat seine Reise nach Schottland angesichts des Ernstes der politischen Lage aufgehoben.

Kriegszustand zwischen Frankreich und Russland??

* Paris, 12. Aug. Havas berichtet: Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus London geht in Kreisen, die mit den bolschewistischen Delegierten in Verbindung stehen, das Gerücht um, die bolschewistische Antwort betr. die Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel durch die französische Regierung werde eine offene Erklärung des Kriegszustandes zwischen Sowjet-Russland und Frankreich sein. — Das genannte Blatt hebt hervor, daß noch keine Bestätigung dieser Nachricht

eingetroffen sei und daß sie daher nur unter Vorbehalt aufgenommen werden könne.

Appell der Sowjetregierung an die französischen Arbeiter.

Paris, 12. Aug. Die Sowjetregierung hat an die französischen Arbeiter anlässlich der Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel durch die französische Regierung einen Appell gerichtet, in dem sie erklärt, daß die französische Regierung durch die Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel eine Krise hervorgerufen habe, die sehr leicht zu einem russisch-französischen Krieg übergehen könne. Krassin und Kamenew hätten die französische Regierung bei allen Gelegenheiten wissen lassen, daß die Sowjetregierung gerne bereit sei, alle Fragen zu prüfen, die Frankreich in der bestehenden Form nicht anerkennen könne. Durch die nun plötzliche Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel sei man in Russland außerordentlich erregt und gerade jetzt, wo man Hoffnung gehabt habe, durch einen russisch-polnischen Friedensschlag der Welt den Frieden wiederzugeben, wird durch das Vorgehen der französischen Regierung der Bruch der russisch-polnischen Verhandlungen zur Tatsache. Die Krise könnte sich sogar bis zu einem Weltkrieg ausbauen. Doch hätten die französischen Arbeiter jetzt das Schicksal der ganzen Welt in der Hand.

Ein russischer Funkspruch an Berlin.

* Haag, 12. August. Moskau entsandte folgenden Funkspruch: Sehr dringend, Berlin, Dr. Simons, Auswärtiges Amt. Es ist uns sehr dringend zu erfahren, ob die polnischen Truppen, die sich im Abstimmungsgebiet aufhalten, interniert und entwaffnet werden. Wir bitten dringend, deutsche Regierung um sofortige Rückantwort. Moskau, Volkskommissar Auswärtigen, Tschitscherin.

Die Not der Warschauer Bevölkerung.

* Berlin, 13. Aug. Die Not der Warschauer Bevölkerung ist, wie von dort gemeldet wird, auf ihrem Höhepunkt angelangt, der Hunger ebenfalls. Die Lebensmittel sind restlos beschlagnahmt. Die Eisenbahnfahrkarten sind in den Händen von Schiebern, die sich für eine Fahrkarte Warschau-Danzig bis zu 4000 Mark zahlen lassen.

Fortsetzung der „Politischen Nachrichten“ auf der 2. Seite.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (6 Seiten).

Amtliche

Bekanntmachungen.

H. C. I. T. R.
Cecile du Rheingau.
Nr. 5348/Pl.

Der Major Tamburini, Delegierter der Hohen Interalliierten Kommission des Rheingautreises.

An den Herrn Landrat in Radesheim.

Mit Rücksicht auf einen Zwischenfall, der sich letzten Sonntag, 1. 8. 20 im „Hotel zur Traube“ ereignete, beehre ich mich, Ihnen in Erinnerung zu bringen, daß die deutschen Gesänge und Hymnen, die einen feindlichen oder herausfordernden Charakter gegenüber Frankreich haben, bezw. gegenüber den alliierten Staaten u. z.

Die Wacht am Rhein,

Deutschland über alles,

Sei dir im Siegertranz,

Siegreich wollen wir Frankreich schlagen,

die Hymne des Hasses, usw. usw.

an allen öffentlichen Plätzen, oder unter Umständen, wo solche von öffentlichen Plätzen aus gehört werden können, untersagt sind.

Dieses Verbot hat den Zweck, zu vermeiden, daß Unruhen und Zwischenfälle entstehen und ist erfolgt in Gemäßheit des Befehls Nr. 38 2/2 des kommandierenden Generals der Rheinarmee vom 9. 6. 1920.

Ich bitte Sie, dies erneut der Bevölkerung in Erinnerung bringen zu wollen.

Radesheim a. Rh., den 3. August 1920.

H. C. I. T. R.

J. B. 622.

Vorliegendes Schreiben wird unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 14. Juni 1920 J. B. 603, veröffentlicht im Rhg. Anz. Nr. 70 und Rhg. Bürgerfreund Nr. 72, hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Radesheim, den 6. August 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Mahlenz.

Bekanntmachung.

Bez. Benzolverordnung für die Landwirtschaft.

Anträge auf Zulassung von Benzol für landwirt-

Dunkle Mächte.

Roman von F. W. B. W.

(76. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Darüber werden wir sprechen, wenn Sie zurückkommen!“ entgegnete Gräfinfeld. „Trogen Sie nur erst die Schlüssel wieder hinauf — wir wollen einem bösen Zufall vorbeugen!“

Es dauerte kaum drei Minuten, bis Clemens wieder unten war. Sie zogen es vor, das Arbeitszimmer nun doch mit einem anderen Aufenthalt zu vertauschen. Gewiß hatte Clemens den Trunkenen noch im tiefsten Schlaf gefunden — aber zu viel Vorsicht konnte keinesfalls schaden. Der Dixer konnte unterkommen, etwas zu holen — und berichtete es möglicherweise am nächsten Tage seinem Herrn, wenn er die beiden so spät noch hier fand. Sie gingen ins Rauchzimmer hinüber und machten sich bei Likör und Zigarren bequem. Das war unverdächtig und gleichzeitig wesentlich beruhigender. In die tiefen weichen Kissen versunken, konnte sie ungehindert ihre Angelegenheiten erörtern.

„Wollen Sie nun so gut sein, daß hier in Augenblicken zu nehmen?“ meinte Gräfinfeld und schob die Quittung, um die er den Schreibtisch beraubt hatte, dem Freunde über den Tisch zu. „Eine Quittung über ordnungsgemäß ausgezahlte fünfhundert Mark. Ich bin sicher, daß sich noch mehr dieser Art in Reinholds Schreibtisch finden lassen — aber dieser eine genügt für unsere Zwecke voll und ganz.“

Mit hochgezogenen Brauen drehte Clemens die Quittung nach allen Richtungen hin, ohne daß ihm ihre Bedeutung klar zu werden schien.

„Eine Quittung, von einem Herrn Oskar Bewald dem Rechtsanwalt Morner erteilt. — Ja, zum Teufel — Borden! — was sollen wir damit? Morner kenne ich — ein anständiger Rechtsanwalt, der ganz einfach ordnungsmäßige Geschäfte für Reinhold ausführt und sicherlich keine Ahnung von den lebenswichtigen Eigenschaften seines Auftraggebers hat. Und Oskar Bewald — wer ist Oskar Bewald? Sie glauben doch nicht etwa, daß er mit unserem Fall irgend etwas zu tun hat?“

„Ganz gewiß glaube ich das! Er hat sehr stark damit zu tun. Denn, wenn der Name mir auch so fremd war wie Ihnen — die Handschrift kenne ich um so besser!“

„Die Handschrift erkenne ich auf den ersten Blick,“ fuhr Gräfinfeld fort. „Otto Berner hat das geschrieben! — Und was uns die Briefmarke an Auskünften noch schuldig geblieben ist, das gibt uns diese Quittung. Sie verrät uns, daß Berner sich tatsächlich längere Zeit in Hirschberg aufgehalten hat; denn zwischen dem Datum hier und dem des Briefumschlages liegen Wochen. Sie verrät uns außerdem, daß wir nach einem Herrn Oskar Bewald zu suchen haben —; denn zweifellos tritt Berner auch unter diesem Namen auf. Er wird sich nicht die zwecklose Unbequemlichkeit mehrerer Pseudonyme machen.“

„Auf mein Wort — Sie haben ihre Zeit nicht verloren!“ sagte Clemens bewundernd. „Ohne alle Frage

haben Sie recht. Wird es klug sein, diese Quittung zu behalten, Hugo?“

„Ich denke doch. Reinhold dürfte sie schwerlich vermissen — und wenn er sie vermissen sollte, noch weniger auf den Gedanken kommen, sie sei ihm entwendet worden. Er wird die Schuld dann seiner eigenen mangelhaften Ordnungsliebe geben —, Sie haben ja gesehen, wie regellos alles im Schreibtisch durcheinanderlag! Auf der anderen Seite kann uns diese Quittung von unberechenbarem Nutzen sein Berner gegenüber; es ist ihm aus ihrer einfachen Existenz alles mögliche zu beweisen. — Nun also, was meinen Sie — fahren wir morgen nach Hirschberg, um Berner zu sehen? Er wird mich in meiner Verkleidung nicht erkennen. Ich fühle mich sicher, daß wir den Enthüllungen nahe sind, Clemens!“

„Und ich hege ebensowenig einen Zweifel daran,“ gab der Angeredete zurück. „Auf jeden Fall werden wir sehr bald so weit sein, daß wir Ihre Unschuld beweisen können, Hugo. So weit sind wir eigentlich schon; denn daß wir Berner finden, steht ja außer Frage. Aber befriedigen wird mich das nicht. Ich gebe aber nun nicht eher Ruhe, bis wir Licht in all das Dunkel gebracht haben, das hier auf Freiburg herrscht. Ich denke, wir werden noch Entdeckungen machen, an die man in Kronstadt sehr lange denkt, und von denen man sehr lange sprechen wird.“

(Fortsetzung des Romans im zweiten Blatt)

Schaftliche Zwecke sind bis 5. jeden Monats beim Kreis-
wirtschaftsamte einzureichen.

Hildesheim a. M., den 10. Aug. 1920.

Das Kreiswirtschaftsamte.
Dr. Mühlens.

Bekanntmachung.

Der verstärkte Landesausschuß hat in seiner Sitzung
vom 28. Juni 1920 beschlossen:

Das Pflegegeld für die selbstzahlenden Geisteskranken
der Bezirksanstalten wird mit Wirkung vom 1. Juli
1920 ab wie folgt festgesetzt:

Bezirksangehörige	Sonstige Deutsche	Ausländer
VI. Klasse 12.— M.	—	Das Pflegegeld
III. " 20.— "	25.— M.	erhöht sich um
II. " 30.— "	36.— M.	die Hälfte des
I. " 36.— "	40.— M.	Satzes für sonsti-
		ge Deutsche.

Für die auf Kosten von Krankenkassen, Gerichte, pp.
Behörden und als Fürsorgebedürftige in der IV. Klasse
versorgten Personen 15.— M.

Der Vorstandshauptmann wird ermächtigt, das Pflege-
geld für gering bemittelte Kranke IV. Klasse, sowie für
die auf Kosten von Krankenkassen in der IV. Klasse und
für die in der III. Klasse versorgten Militär-Pflege-
empfänger bis auf 5.— M. täglich zu ermäßigen.

Wird hiermit veröffentlicht.

Elville, den 11. August 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Walzarbeiten auf dem Bismarckweg Elville-
Kiedrich km. 0,3 bis 0,9 + 22 sind fertiggestellt und
wird der Weg dem Verkehr freigegeben.

Elville, den 14. Aug. 1920. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet am
Dienstag, den 17. August ds. Jhs., nachmittags
um 3 Uhr in dem hiesigen Rathaus, Stadtverord-
netersaal, statt.

Die Bezugsscheine für die Fett- und Suppenzulagen
werden in der Mutterberatungsstunde ausgegeben.

Elville, den 13. Aug. 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 17. August 1920, nachmittags
von 1 1/2 Uhr ab, werden auf dem Rathaus, hier, Zimmer
Nr. 8, die Lebensmittelkarten ausgegeben wie folgt:

Um 1 1/2 Uhr die Nummern von	1—80
1 1/4 " " " "	81—160
2 " " " "	161—240
2 1/4 Uhr die Nummern von	241—320
2 1/2 " " " "	321—400
2 3/4 " " " "	401—480
3 " " " "	481—560
3 1/4 " " " "	561—640
3 1/2 " " " "	641—720
3 3/4 Uhr die Nummern von	721—800
4 " " " "	801—880
4 1/4 " " " "	881—960
4 1/2 " " " "	961—1102

Die Zeit ist genau inne zu halten. Die Lebensmittel-
karten müssen unbedingt am Dienstag abgeholt werden,
da eine spätere Ausgabe nicht stattfindet.

Die Haushaltungskarte ist vorzulegen.

Elville, den 12. Aug. 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 16. August 1920, vormittags von
9—12 und nachmittags von 2—5 Uhr wird im Roger
(Malzfabrik) Mais an Fühnerhalter ausgegeben.

Das Pfund kostet M. 1.70.

Elville, den 14. August 1920.

Städt. Warenstelle.

Bekanntmachung.

Von Dienstag, den 17. Aug. bis Samstag, den 21.
August wird in dem Geschäft von Dittke Schwanf

Frankenbutter für die 34. und 35. Kalenderwoche
ausgegeben.

Das Pfund kostet M. 16.00.

Die Butter darf nur für die dafür bestimmten Em-
pfangsscheine und die angegebene Zeit verabfolgt werden.
Elville, den 14. Aug. 1920. Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Gemeldet wurde als gefunden:

Ein Beil, ein kleines Deckchen, eine Vorstecknadel, eine
Brille.

Gemeldet wurden als verloren:

Ein Portemonnaie mit ca. 20.— Mark, ein leinernes Kinder-
hütchen.

Elville, den 13. August 1920. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

betr. die Entrichtung der Zugsteuer für das
1. Halbjahr 1920.

Auf Grund der Ausführungsbestimmungen zum Um-
satzsteuergesetz werden die zur Entrichtung der Zugsteuer
und erhöhten Umsatzsteuer verpflichteten Personen, die eine
selbstständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben,
die Gesellschaften oder sonstigen Personenvereinigungen im
Bezirk der Stadt Elville aufgefordert, die vorgeschriebe-
nen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflich-
tigen Entgelte im ersten Halbjahr 1920 bis spätestens
31. August 1920 dem unterzeichneten Umsatzsteueramt
schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an
Amtsstelle mündlich zu machen.

Der Termin darf nicht überschritten werden.

Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung
für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des
Umsatzsteuergesetzes. Auch Angehörige freier Berufe z. B.
Künstler sind steuerpflichtig.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die
Steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem
eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch ent-
nehmen. Als Entgelt gilt dann der Betrag der am
Ort und zur Zeit der Entnahme, von Wiederverkäufern,
oder, in den Fällen der §§ 21, 23, Absatz 1, No. 1 von
Personen, die die Gegenstände nicht zur gewerblichen
Weiterveräußerung erwerben, gezahlt zu werden pflegt.

Verpflichtet zur Abgabe der Erklärung sind:

1. Diejenigen Gewerbetreibenden, die Lieferungen der
im § 21 des Gesetzes bezeichneten Zuggegenstände im
Kleinhandel ausführen und zwar auch dann, wenn ihnen
die Steuerentrichtung gemäß § 23 Abs. 2 Satz 3 des
Gesetzes für einen kürzeren oder längeren Zeitraum ge-
stattet ist, sowie auch die Gewerbetreibenden die Gegen-
stände der im § 29 unter No. 5 des Gesetzes genannten
Art in das Ausland verbringen.

2. Diejenigen Gewerbetreibenden, die Zuggegenstände
der im § 15 des Gesetzes bezeichneten Art herstellen und ver-
äußern und zwar auch dann, wenn ihnen die Steuerentrich-
tung gemäß § 23 Abs. 2 letzter Satz des Gesetzes auf Grund
des Jahresumlages gestattet ist.

3. Diejenigen Steuerpflichtigen, die eingerichtete
Schlaf- und Wohnräume in Gasthöfen, Pensionen oder
Privathäusern nachhaltig zu vorübergehendem Aufent-
halt abgeben (Gasthofbesitzer, Wohnungsvermieter).

4. Diejenigen Steuerpflichtigen, die die Aufbewahrung
von Geld, Wertpapieren, Wertgegenständen oder Pelzwerk
und Bekleidungsgegenständen aus oder unter Verwendung von Pelz-
werk gewerbsmäßig betreiben. Ausgenommen sind Banken,
Sparkassen und Kreditgenossenschaften, da sich für diese
Betriebe der Steuerabschnitt auf ein volles Kalenderjahr
erstreckt.

5. Diejenigen Steuerpflichtigen, die Pferde, Esel, oder
andere Reittiere gewerbsmäßig zum Reiten ausleihen.
Die Einreichung der Erklärung kann, durch erforder-
lichenfalls zu wiederholende, Ordnungsgeldstrafen bis zu je
M. 500 erzwungen werden. Umwandlung in Haft ist
zulässig. Wer meint, zur Erfüllung der Aufforderung
nicht verpflichtet zu sein, hat dies dem Umsatzsteueramt
rechtzeitig unter Darlegung der Gründe mitzuteilen.

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über
den Betrag der Entgelte wesentlich unrichtige Angaben
macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder
einem ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, mit

einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten
und hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis. Der Ver-
such ist strafbar.

Zur Einreichung der Erklärung sind Bordrücke zu ver-
wenden, welche beim Umsatzsteueramt (Rathaus, Zimmer
15) kostenlos erhältlich sind.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte ver-
pflichtet, auch wenn ihnen Bordrücke zu einer Erklärung
nicht zugegangen sind. Bei Nichteinreichung einer Er-
klärung, die durch eine Ordnungsgeldstrafe geahndet werden
kann, ist das Finanzamt befugt, die Veranlagung auf
Grund schätzungsweiser Ermittlung vorzunehmen.

Elville, den 13. August 1920.

Der Magistrat, Umsatzsteueramt.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 19. ds. Mts. kommen im
hiesigen Stadtwald in den Distrikten Dinkel 5a, Rausch
9a, Hainbuckel 6 und Salzborn 16 und 17

215 rm Reiserknüppel

67 rm Stockholz

83 rm Eichenstammholz

an Ort und Stelle öffentlich, meistbietend zur Versteigerung.
Zusammenkunft um 9 Uhr vorm. im Distrikt „Dinkel.“
Elville, den 14. August 1920. Der Magistrat

Politische Uebersicht.

Russisch-Polnischer Krieg.

Russlands Bedingungen.

* Amsterdam, 11. Aug. Der Londoner Korrespon-
dent des „Manchester Guardian“ erzählt, wenn Polen
den auf der Konferenz in Minsk gestellten Friedensbe-
dingungen nicht im voraus zustimme, so würden die
Waffenstillstandsbedingungen sehr streng sein. Wenn
Polen sich dagegen den Vorfriedensbedingungen unter-
werfe, würden die Waffenstillstandsbedingungen nicht hart
sein. Die grundsätzlichen Bedingungen, welche Polen vor-
gelegt würden, seien folgende:

1. Das polnische Heer wird auf den Friedensfuß gebracht.
2. Polen nimmt kein Kriegsmaterial irgendwelcher Art
von den Entente-mächten an.
3. Die russische Regierung wird dafür der polnischen ver-
sprechen, daß Polen günstigere Grenzen erhalte, als
die durch den obersten Rat festgesetzten.

Der Angriff auf Warschau.

* Das polnische Pressebureau meldet aus Warschau:
Die rote Armee wird seit drei Tagen umgruppiert. Aus
dem Innern Rußlands sind starke Kräfte im Anmarsch.
Der allgemeine Angriff auf Warschau wird von der
russischen Nordarmee vorbereitet. Aus vorgeschobenen
Lagerbeständen geht hervor, daß die Hauptstadt im konzen-
trischen Angriff von Norden, Osten und Südosten einge-
nommen werden soll. Gegenmaßnahmen sind getroffen.

Phantasien des „Eclair“.

Frankreich soll mit Gewalt in Deutschland vorgehen.

* Paris, 11. August. Die in Mainz erscheinende
Korrespondenz „mz.“ schreibt: Der „Eclair“ veröffentlicht
einen Artikel über die französische Politik gegenüber
Deutschland. Darin wird gesagt: Die industrielle Macht
Frankreichs verurteilt den Engländern für die Zukunft
die lebhaftesten Befürchtungen. Die französische Diplo-
matie muß England begreiflich machen, daß Frankreich
Zukunft es zwingt, in Deutschland mit Gewalt vorzu-
gehen und das Deutsche Reich aufzulösen. Diese Ansicht
könne die Engländer aber nicht verlegen, denn sie könne
ihre Interessen nicht schädigen. Wenn man Deutschland
entwaffne und es zwingt, eine friedliche Nation zu werden,
so sei dies das beste Mittel, um mit ihm alle möglichen
Geschäfte in Europa und außerhalb Europas zu ent-
wickeln. Frankreich habe Rechte auf das Ruhrgebiet,
nicht nur die Rechte des Siegers. Wenn die Engländer
in Deutschland nicht mit tun wollten, würde Frankreich
ohne sie vorgehen; denn Belgien und Frankreich würden
jezt für die dazu erfüllenden Aufgaben genügen. Zum

Landwirtschaft und Steuererklärung zum Reichsnotopfer.

(Von Rechtsanwalt Dr. Loß in Mainz.)

In der letzten Zeit wurde zur Abgabe der Steuer-
klärung zum Reichsnotopfer aufgefordert. Kaum glaubt
mancher, seine Steuererklärung zur Vermögenszuwachs-
steuer, die ihm so viel Kopfzerbrechen machte, glücklich
abgegeben zu haben, so teilt, wenn auch nicht so ganz
unvorbereitet, die Notwendigkeit an ihn heran, von neuem
der Steuerbehörde sein Vermögen bis ins Einzelne an-
zugeben. Viele werden sich damit zu trösten suchen, daß
sie glauben, im Großen und Ganzen sich auf ihre frühere
Vermögensaufstellung berufen zu können. Diese Zuversicht
trägt aber; denn einmal ist der Schlag anders als
bei der Vermögenszuwachssteuer. Während bei dieser
der 30. Juni 1920 maßgebend war, ist beim Reichsnot-
opfer der 31. Dezember 1919 entscheidend, und in dieser
Zwischenzeit kann sich gar manches geändert haben,
besonders bei Renten, die inzwischen ihren Wert verkauft
und neuen gerettet haben. Von einschneidender Bedeu-
tung ist aber, daß für den vornehmsten und wichtigsten
Besitz nämlich die Grundstücke eine ganz andere Bewer-
tungsart Platz greift als früher. Bei allen früheren Ge-
setzen, so über die Einkommensteuer, dem Kriegssteuergesetz vom
21. Juni 1916 (die sog. im Jahre 1917 gezahlte Kriegs-
gewinnsteuer) und dem Vermögenszuwachssteuergesetz
durfte der Wert der Grundstücke zu den Zeitungs-
kosten angegeben werden und aus dieser Weise konnte auch
der gemeine Wert oder der Ertragswert der

Steuerklärung zu Grunde gelegt werden. Diese Ab-
weichung und vor allem die sich daraus ergebenden Schwie-
rigkeiten werden lange noch nicht genug gewürdigt. Die
meisten Abhandlungen der Tagblätter, die übrigens nur
zu oft in rein theoretischer Form den Gehirnsinhalt wie-
dergeben, glauben ihre Aufgabe damit erschöpft, daß sie
zum Troste anführen, bei dem Ertragswerte brauche nur
der 20-fache statt wie bisher der 25-fache Betrag des
jährlichen Reinertrages angegeben zu werden und das
Betriebsvermögen werde nur zu 80% veranlagt. Gerade
aber bei den ausnahmsweise hohen Ertrag liefernden
Grundstücken wie z. B. Weinbergen oder ähnlichen Kul-
turen können aber beide Wertbemessungsmethoden zu ganz
unhaltbaren Ergebnissen führen.

Nach § 138 der Reichsabgabeordnung wird der ge-
meine Wert durch den Preis bestimmt, der im gewöhn-
lichen Geschäftsverkehr nach der Beschaffenheit des Gegen-
standes unter Berücksichtigung aller den Preis beein-
flussenden Umständen bei einer Veräußerung zu erzielen
wäre. Wollte man als gemeinen Wert lediglich den Ver-
kaufswert der Grundstücke in den letzten Jahren gelten
lassen, so müßte man in vielen Fällen höhere Steuer
bezahlen, als der normale Preis vor dem Krieg war.
Denn die hohen Erträge haben auch zu einer ganz unge-
sunden Preissteigerung geführt, zumal gar mancher bei
der allgemeinen Papiergeldinflation dazu kam, sog. Angli-
preise zu bieten, um ja sein Geld sicher anzulegen. Dieses
darf natürlich nicht dazu führen, solche Preise als ge-
meinen Wert anzunehmen, und bei Berücksichtigung aller
den Preis beeinflussenden Umstände muß natürlicherweise
mit einer normalen Gestaltung der Marktlage und auch

mit gefundenen Verhältnissen der Zukunft gerechnet werden.
Denn wer bürgt dafür, ob nicht schon in einigen Jahren
die Preise wiederum stark sinken und sich den Vorkriegs-
preisen stark nähern werden? Das Reichsnotopfer wird
und kann aber in den meisten Fällen nicht auf einmal
bezahlt werden, sondern wird als eine Art Grund- und
Zugungsrente noch jahrzehntelang auf dem Grundbesitz
lasten. Deshalb verlangt es die Billigkeit, bei Fest-
stellung des gemeinen Wertes nicht auf die augenblickliche
Lage, in der alle Wertmaßstäbe schwankend und unbesti-
mmt sind, sondern auf eine hoffentlich wieder gesicherte
und gefestigte Zukunft gebührend Rücksicht zu nehmen.
In allen Fällen kann der Steuerpflichtige verlangen, daß
der gemeine Wert der Veranlagung zu Grunde ge-
legt wird. Dies muß jedoch spätestens bis zum Ablauf
der mit Zustellung des Bescheides beginnenden Rechts-
mittelfrist geschehen. Als normale Bewertungsart wird
jedoch die Einstellung der Grundstücke zum Ertrag
wörtlich gelten. Nun gilt für das Reichsnotopfer nicht
der 25-fache jährliche Reinertrag, sondern der 20-fache.
Ursprünglich war nur der gemeine Wert vorgesehen. Für
den Ertragswert haben sich jedoch die großen landwirti-
schaftlichen Organisationen besonders die „Vereinigten
deutschen Bauernvereine“ besonders eingesetzt mit der Be-
gründung, daß sich die meisten Ackergrundstücke in einer
Bauernfamilie von Generation zu Generation vererben
und sich so mit ein eigenlicher Verkaufswert nicht
bilden. Den 20-fachen statt 25-fachen Wert anzunehmen,
erschien billig, weil ja die gestundete Reichsnotsteuer mit
5% gestundet werden muß.

(Fortsetzung folgt.)

Schluss heißt es in dem Artikel, Frankreich müsse England dahin führen, die Bedingungen für ein Abkommen aufzuschaffen, das auf folgender Grundlage aufgebaut sei:

1. Befestigung der Rheinlande und Westfalens und zur größeren Sicherheit Befestigung der Mainlinie.
2. Die Verwaltung der Rheinlande müsse durch die Bevölkerung selbst ausgeführt werden.
3. Die Steuern und Zölle in den besetzten Gebieten müssten zugunsten Frankreichs und seiner Alliierten, wenn sie an der Befestigung teilnehmen, verwendet werden.
4. Frankreich müsse eine aktive Politik in Deutschland betreiben, selbst wenn diese Politik zur Wiedereinführung der ehemaligen Herrscherhäuser, mit Ausnahme der Hohenzollern, führe, denn es sei erwiesen, daß diese Wiedereinführung geeignet sei, den pazifistischen Einfluss zu verstärken und den Föderalismus wiederherzustellen.
5. Im Osten müsse Syrien mit Palästina unter französisches Protektorat kommen. Die französische Einfluszone müsse Syrien mit Kurdistan und Mossul umfassen, jedoch müsse England die wirtschaftliche Entfaltung in Mesopotamien, Arabien und Persien zuerkannt werden.

Verhandlungen angebahnt.

* Saarbrücken, 12. Aug. Heute nachmittag 1 Uhr fand eine Sitzung statt, in der die Regierungskommission die vermittelnde Kommission der Gewerkschaften über ihre Stellungnahme in der Streikfrage unterrichtete. Die Regierungskommission erklärte, daß sie erst dann mit den Vertretern der Beamten verhandeln wolle, wenn diese die Arbeit restlos wieder aufgenommen hätten. Sie werde an dem Beamtenstatut nichts ändern, aber es mit weitgehendem Wohlwollen anwenden. Die Beamten würden jederzeit so gut gestellt werden wie ihre Kollegen in Deutschland. Die Regierung erklärte, daß sie nach Wiederaufnahme der Arbeit sofort den Belagerungszustand und 24 Stunden später alle Verbote der Militärbehörden aufheben werde. Ferner erklärte die Regierung, sie denke nicht daran, die politischen Rechte der Beamten zu beschneiden, sie werde lediglich untersagen, daß die Beamten Vereinigungen angehören, die im Saargebiet alldemokratische Propaganda trieben.

Lokale und vermischte Nachrichten.

— Eltville, 14. Aug. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die Frist zur Abgabe der ersten Steuererklärung für Vorsteuer und erpöbte Umsatzsteuer allgemein bis zum 1. September verlängert worden.

△ Eltville, 11. Aug. Heute vormittag fand nach vorausgegangenem Requiem in der Schwefelkapelle die feierliche Beerdigung der im vorigen Jahre verstorbenen Fr. Geh. Justizrat Dr. Porsch statt. Infolge der Befestigung konnte die edle Beerdigung, die ein Opfer der Grippe war, f. Zt. hier nicht beerdigt werden. Im Trauerzuge bemerkte man u. a. den Herrn Geh. Justizrat selbst, die nächsten Anverwandten und die Spitzen der Behörden. Mit stiller Wehmuth sahen die Bewohner der Stadt, wie ihre große Wohlthäterin in heimatlicher Erde beigesetzt wurde. Ihr Andenken ist mit unauslöschlichen Buchstaben in aller Herzen eingeschrieben. R. i. p.

— Eltville, 14. Aug. Am gestrigen Tage waren es fünfzig Jahre, daß Sr. Excellenz, General der Artillerie, Max von Gailwitz, der in hiesigen Kreisen weit und breit bekannt ist, in die Armees eintret. Am 13. August 1870 trat er in einem Artillerieregiment als Kriegsfreiwilliger ein, machte den Feldzug 1870/71 mit, und erklomm bis zum Ausbruch des Krieges die militärische Rangstufe bis zum Inspektor der Feldartillerie. Während des Krieges führte er Divisionen und Korps, leitete u. a. die Operationen gegen Serbien und wurde später zum Führer einer Armee ernannt.

— Eltville, 13. Aug. Eine neue Krankheitskrankheit. Nach einer Mitteilung des Oberarztes Dr. Samson am städtischen Krankenhaus in Frankfurt a. M. tritt in letzter Zeit eine vorher noch nicht beobachtete Krankheit, Knochenerweichung, bei jungen Leuten von 20 bis 25 Jahren auf. Sie trifft hauptsächlich junge Leute mit zurückgebliebenen körperlichen Anlagen, ist äußerst schmerzhaft und erfährt bei Jünglingen die Rippen, bei Mädchen die Beckenknochen. Bebertranturen und reichliche Nahrung sind die Heilmittel.

* Eltville, 14. August. Eine Rieseneinführung. Die von Frankreich geforderten zwei Millionen Tonnen Kohlen erfordern täglich 3200 Wagen — 160 Eisenbahnzüge zu je 50 Waggons.

— Eltville, 14. August. (Theater in Eltville.) Roderich Benedikt, der Verfasser vieler echter deutscher Lustspiele, die sämtlich von einem unwirklichen gefunden Humor durchweht sind, hat auch in dem dreitägigen Preis-Lustspiel „Der Allerweltbester“ ein Werk geschaffen, welches sich schon in der Zeit als der Großvater die Großmutter nahm auf allen deutschen Bühnen großer Beliebtheit erfreute, und diese Beliebtheit hat sich bis heute noch erhalten. Die Tatkraft, die das Stück hält, liegt in den Händen des Direktors, welcher dem hiesigen Publikum als hervorragender Darsteller bereits bekannt ist. Viel Heiterkeit bringt die Nachmittags-Vorstellung. Hauptächlich ist der letzte Akt sehr humoristisch, da dem am Schluss die Handlung plötzlich von der Bühne in den Zuschauerraum verlegt wird. Die allergrößte Freude bekannte und beliebte Operette, „Der fidele Bauer“ geht am Montag in Szene. Infolge der hohen Lustbarkeits-Heuer und sonstiger Unkosten, durch Veranziehung neuer Kräfte, war die Direktion genötigt, die Preise der Plätze etwas zu erhöhen, wie aus den Aushang- und Anschlagzetteln ersichtlich.

× Eltville, 13. Aug. Die Wirtze im hiesigen Gebiet können immer noch nicht die Ordnung befolgen, keinen Alkohol den Besatzungstruppen gegen Entgelt zu verabreichen. Das Militär-Polizeigericht Wiesbaden verurteilte dieserhalb die Gastwirte Jakob Trost in

Höchst a. M. und Andreas Schleidt in Idstein zu einem Monat Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, bezw. drei Monate Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe; außerdem wurde auf Publikation der Urteile dreimal im Kreisblatt Höchst und in der Idsteiner Zeitung erkannt.

— Eltville, 14. Aug. Morgen abend veranstaltet der „Verein ehemaliger Gardisten Eltville“ im Saale des „Deutschen Hauses“ einen Familienabend mit Tanz. Die Veranstaltung findet bei Bier statt und sind die Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen. Näheres siehe Inseratenteil.

∞ Eltville, 14. Aug. Am Montag, den 16. Aug., abends 8 Uhr spricht im Saale des „Kathol. Vereinshauses“, auf Veranlassung des „Kathol. Kaufm. Vereins Oberrheingau“ und des „Gewerbevereins Eltville“, Herr Diplom-Bücherrevisor Siegfried über das Thema: „Die gebe ich meine Steuererklärung zum Reichsnotopfer ab“. Die Mitglieder sowie die hiesigen Geschäftsleute und Gewerbetreibende sind zu diesem Vortrage freundlich eingeladen. (Siehe Inserat.)

× Eltville, 13. Aug. Vor etwa 14 Tagen teilten wir mit, daß die Hindenburgbrücke in der nächsten Zeit bereits für einen beschränkten Wagenverkehr zwischen dem rechten und linken Rheinufer freigegeben werde, nachdem sowohl die zutunändigen deutschen wie auch die Besatzungsbehörden ihre Zustimmung erteilt haben. Die Entscheidung liegt nunmehr bei der Eisenbahndirektion Mainz. Bis heute ist diese sonst vollkommen brachliegende Brücke allerdings noch nicht für den Verkehr freigegeben worden. Da die Herbstzeit herankt, und Handel und Verkehr ein außerordentlich großes Interesse an der Freigabe der Brücke haben, kann verlangt werden, daß die Eisenbahndirektion Mainz nunmehr umgehend ihre Entscheidung trifft. Die Geschäftswelt kann verlangen, daß eine solche Entscheidung in kurzer Zeit fällt.

□ Eltville, 14. Aug. Am morgigen Sonntag unternimmt der „Regeklubb der R. G. B.“ wie in früheren Jahren einen Sommerausflug, verbunden mit Waldbad, nach der Riffelmühle bei Riosler Eberbach. Der Abmarsch erfolgt mit Musik nachmittags 1.15 Uhr ab Bahnhof Eltville. Auf dem Festplatz sind zur Debung der Geselligkeit allerhand Spiele mit Preisverteilung geplant. Einer alten Gepflogenheit folgend, sind zu dieser Veranstaltung auch die Geschäftsfreunde der Rheingauwerke eingeladen und gibt sich der Klub der Hoffnung hin, daß dieser Einladung zahlreiche Folge geleistet wird.

— Eltville, 14. Aug. (Obst- und Gemüse-Preisliste.) Aus Köln wird gemeldet: Infolge des fruchtbaren Wetters der letzten Tage wurden derartige Mengen Gemüse und Obst auf den Markt gebracht, daß große Preisstürze eintraten. Die meisten Gemüsesorten mußten erheblich unter dem Marktpreis abgesetzt werden. Ferner mußten sich die Obsthändler zu beträchtlichen Preisverabsagungen verstehen. Pfäumen, deren Marktpreis 1,60 bis 2 Mark war, wurden zu 50 Pf. bis 1,50 Mark verkauft. Ein weiteres beträchtliches Sinken der Obstpreise steht zu erwarten, da große Obstmengen aus Italien, Tirol, Holland und Belgien eintreffen.

+ Eltville, 13. Aug. Anlässlich des Besuchs der Pressedirektoren, der führenden Zeitungen Deutschlands in Wiesbaden fand u. a. im Kurhausrestaurant eine Weinprobe statt, bei welcher 15 Nummern reiferer Gewächse des Rheingaus bis zu den edelsten Tropfen durchgeprobt wurden. Von der preußischen Weinbaudomäne waren Herr Direktor Garsch von hier und von der Febrl. Langwerth von Simmern'schen Gutverwaltung Herr Rentmeister Reigler von hier anwesend.

— Eltville, 14. Aug. Raum zu glauben! Aus dem Bericht der Erdöl-A. G. in Berlin ergibt sich, daß diese Gesellschaft im Jahre 1917 zweimal 25%, Dividende ausgeschüttet hat; im Jahre 1918 20%, und im Jahre 1919 25% verteilt. Wenn man bedenkt, daß diese Gesellschaft zweifelslos noch große Abschreibungen vorgenommen hat, so wird es einem klar, warum die Preise für Petroleum dauernd so hoch bleiben. Hier sollte man ganz energisch vorgehen. Petroleum ist doch ein Gegenstand täglichen Bedarfs.

× Eltville, 12. Aug. Gestern vormittag wurde einem Herrn aus Erbach, der sich bei einem hiesigen Dentisten einen Zahn ziehen ließ, sein auf dem Hofe unregelmäßig herumgestoßenes Fahrrad gestohlen. Der Diebstahl wurde sofort der Polizei gemeldet, die durch Fernruf die umliegenden Gemeinden von dem Diebstahl verständigte. Nach kurzer Zeit bereits konnte der Dieb in Erbach festgenommen werden. Hoffentlich wird dem Dieb, der verschiedene nicht recht glaubwürdige Angaben machte und aus Niedrigkeit will, eine recht empfindliche Strafe den Unterschied zwischen „Mein“ und „Dein“ vor Augen führen. Für

DER NEUE DEUTSCHE SEKT



WALDECK & CO. SEKTELLEREI
ELTVILLE IM RHEINGAU

FLASCHENGÄRUNG ZUCKERDOSIERUNG

VERSAND AB OKTOBER

alle Radfahrer ist dies aber wieder eine Warnung, ihr Fahrrad sicher unterzustellen und abzuschließen.

— Eltville, 14. Aug. 50-Pfennigstücke aus Aluminium sind im Monat Juni für 7 127 906 M. durch das Reich hergestellt worden. Die Münze erfreut sich allgemeiner Beliebtheit und es ist zu hoffen, daß sie die kleinen Notgeldscheine bald verdrängen wird. Auch für nahezu 8 Millionen eiserne Zehner sind hergestellt worden.

+ Eltville, 14. Aug. Der Reichtum an ehbaren Pilzen ist zurzeit ganz bedeutend. Infolge der reichlichen Niederschläge bei durchweg warmer, schwüler Witterung sind die Wälder in der Rhein- und Maingegend mit Schwämmen aller Art wie überfüllt. Namentlich der sehr beliebte Steinpilz tritt heuer massenhaft auf. Bedauerlicherweise zeigt aber gerade dieser Pilz ungewöhnlich starke Schadenbeschädigungen. Auch der Fierschwamm, der Ziegenbart und der kostbare Champignon werden reichlich gefunden.

∞ Eltville, 14. Aug. (Erlaubte und unerlaubte Jagdwaffen.) Die Interalliierte Rheinlands-Kommission hat ihren Delegierten Richtlinien für die Erteilung und Ablehnung von Erlaubnisscheinen zum Tragen von Waffen zugehen lassen. Die Kommission unterscheidet zunächst zwischen erlaubten und nichterlaubten Jagdwaffen. Erlaubte sind: Flinten, mit einem, zwei oder drei Läufen, Büchsen und Büchsenflinten, ferner Repetierbüchsen, sofern ihre Gesamtanzahl kontrolliert wird und 10 Prozent aller Jagdwaffen nicht übersteigt. Nichterlaubte sind: Jagdgewehre mit einer Wirtsamkeit, d. h. kräftigeren Tragweite von mehr als 300 Meter, ferner Jagdgewehre, die gleiches Kaliber wie Militärgewehre haben. Grundsätzlich sollen einer Person nicht mehr als 2 Gewehre zugeordnet werden. Alle Jagdwaffen und Vorräte von Jagdmunition, deren Besitz nicht genehmigt ist, sollen von den deutschen Behörden in Verwahrung genommen werden. Die Kreisdelegierten können den Eigenthümern über solche in Verwahrung genommenen Waffen Sondererlaubnisscheine erteilen, die ihnen die Entnahme für einen bestimmten Zeitraum zur Teilnahme an bestimmten Jagden gestattet.

— Eltville, 14. Aug. Laut Beschluß des „Vereins südwestdeutscher Zeitungsverleger“ dürfen die Zeitungen, Notizen oder Hinweise, die eine Anzeige ersetzen sollen, nicht in den redaktionellen Teil aufnehmen. Wir ersuchen amtliche und private Stellen davon Kenntnis zu nehmen. Für derartige Bekanntmachungen ist der Anzeigenteil da.

○ Eltville, 13. Aug. (Auch das „Sichere“ wird teuer.) Aus Berlin wird geschrieben: Die Haftkosten haben bisher eine Mark täglich betragen. Im Einverständnis mit dem Finanzminister haben der Justizminister und der Minister des Innern diese Kosten mit Wirkung vom 1. Juli an auf 3 Mark für den Tag erhöht. Es gilt dies sowohl für die Personen, die zu Zuchthaus, Gefängnis, Festungshaft oder Haftstrafe verurteilt sind, wie für die Untersuchungs-, Zivilhaft- und Polizeigefangenen. Bei Selbstbestrafung ermäßigt sich der Haftkosten auf die Hälfte.

* Erbach, 10. Aug. Von der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Eichberg entfernte sich am Samstag ein Griffsfranker, begab sich nach Erbach an den Rhein, entkleidete sich und ging ins Wasser. Des Schwimmens unkundig, versank er bald und wurde von einem in der Nähe befindlichen Mann als Leiche wieder ans Ufer gebracht.

* Ballgarten, 12. Aug. Im hiesigen Waldgebiet wurden innerhalb kurzer Zeit 9 schwere Wildschweine vom hiesigen Förster und ein 12-Jähriger Hirsch im Gewicht von 275 Pfund erlegt. Das Auftreten von Rotwild wird in letzter Zeit ganz besonders hier beobachtet.

* Erbach, 12. Aug. Im Distrikt „Judenland“ wurden zwei reblausverdächtige Weinberge entdeckt. Dieselben sind vollständig gesperrt. Die bevorstehende Weinlese kann in diesen Weinbergen jedoch nach Genehmigung der Polizeiverwaltung und den gestellten Beobachtungen dieses Jahr vorgenommen werden.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltville.

Vereins-Nachrichten.

Regel-Klub: Samstag Abend 8 Uhr, Regeln im Vereinshaus.
Kathol. Kaufm. Verein Oberrheingau, Eltville: Montag, den 16. August 1920, abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Diplom-Bücherrevisors Siegfried: „Wie gebe ich meine Steuererklärung ab?“ im Kathol. Vereinshaus.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Diskussionsabend im Vereinsheim „Gasthaus zur Eintracht“.

Marlen-Verein Eltville: Sonntag Generalkommunion.
Ortsgruppe für Kriegsbefähigte, Kriegs-Teilnehmer und Kriegshinterbliebene: Sonntag, den 15. August, mittags 1 Uhr: Versammlung im Restaurant „Defenthäuser“.

Schwimmgesellschaft Eltville: Samstag abend Versammlung im Vereinslokal „Zum Gutenberg“.

Sport-Verein „Rheingold“ Eltville: Heute, Samstag Abend 8 1/2 Uhr: Versammlung im Restaurant „Zum Schützenhof“.

Näheres siehe Inseratenteil.

Turngemeinde Eltville, e. V.: Samstag, den 14. August: Hauptversammlung im Restaurant „Taurus“.

Evangelische Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.
Sonntag, den 15. August.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in Erbach.
11 Uhr vorm. Christenlehre der Mädchen.
3 Uhr nachm. Gottesdienst in Niederwalluf.

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, den 15. Aug. 1920.

Gottesdienstordnung:

6.30 Uhr, 7.45 Uhr, 8.45 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt. (Kollekte für das Bischöf. Knabenheim.)
2 Uhr: Muttergottesandacht.
4 Uhr: Marienverein.
An Werktagen:
6 Uhr Frühmesse. 6.45 Uhr Frühmesse. 7.30 Uhr hl. Messe.
8.45 Uhr hl. Messe.
7 Uhr ein Amt. 8 Uhr hl. Messe. Werktags 7 Uhr hl. Messe.
5.30 Uhr täglich Andacht.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unseres lieben unvergesslichen Sohnes, Bruders, Enkels und Neffen

Josef Rieth

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank den barmherzigen Schwestern für die liebevolle Pflege, seinen Mitschülern und Mitschülerinnen für das Grabgeleit, sowie für die vielen Kranz- und Blumen Spenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Jakob Rieth**

ELTVILLE, den 10. August 1920.

„Wie gebe ich meine Steuererklärung zum Reichsnotopfer ab?“

Ueber diesen Vortragstoff spricht Herr Diplom-Bücherrevisor Siegfried

Montag, den 16. August, abends 8 Uhr im Saale des „Katholischen Vereinshauses“, hier.

Unsere Mitglieder, die hiesigen Geschäftsleute sowie alle Interessenten und Freunde unserer Vereine sind zu diesem Vortrag freudl. eingeladen.

Eintritt frei!

Gewerbe-Verein Kath. Kaufm. Verein Oberrheingau Eltville, Eltville, J. A.: Ferd. Leonhard. J. A.: Jos. Abt.

Sport-Verein „Rheingold“ Eltville.

Samstag, den 14. August, abends

8 1/2 Uhr findet im „Restaurant Schützenhof“ eine **außerordentliche Versammlung** statt.

Wegen Beitritt des Vereins zum „Süddeutschen Fußballverband“ ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht.

Sonntag, den 15. August, mittags 1.11 Uhr Abfahrt der Spieler nach Dettich zum Retourwettkampf gegen „Fußballklub Dettich“.

Verein ehemal. Gardisten Eltville.

Am Sonntag, den 15. Aug. 1920,

abends 7 1/2 Uhr

findet im Saale „Deutsches Haus“

Familienabend mit Tanz

statt, wozu wir alle Mitglieder und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Eintritt 50 Pfg.

Der Vorstand.

Obstversteigerung.

Dienstag, den 17. August d. Js.,

nachmittags 6 Uhr,

versteigere ich den Ertrag von

40 Zwetschen- und 10 Apfelbäumen

an der Niedrickerstraße,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Treffpunkt an der Kettenmühle.

Eduard Salgendorff.

Im Aufertigen von

Damen- und Mädchen-Kleidern

sowie

Weißwäsche

empfiehlt sich

Anna Müller,

Bechtermünzstraße 1.

Wegen vollständiger Aufgabe unseres Detail-Geschäftes veranstalten wir in der Zeit vom

14. bis 31. August einen



Ausverkauf

in Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupftabaken zu ganz **aussergewöhnlichen herabgesetzten**

Preisen. Niemand versäume diese Gelegenheit.

➔ Günstigste Einkaufsgelegenheit für Wirte und Wiederverkäufer. ➔

Carl Weber & Co., Eltville

22 Rheingauerstrasse 22.

Nur Qualitätsware!

Hochschaff-Damensstiefel	145
hochelegantes gutes Fabrikat M. 175,	
Hochmoderne Herrenstiefel	145
Boxirnd und Chevz. mit Lackkappen M.	
Solider Derby-Knabenstiefel	118
nur bestes Tattlinger Fabrikat 86/39 M.	
Weiss Leinen Damen-Schnürschuhe	38
starke Ledersohle, brauner Absatz, gute Qualität M.	

Schuh-Kuhn
Wiesbaden
Bleichstrasse 11 Wellritzstrasse 26.
Telefon 6236.

Ein noch gut erhaltenes **Bett**

zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 80 an den Verlag d. Bzg.

Portland-Cement
von Dyckerhoff & Söhne

30 Mark,

Hochofencement
27 Mark,

die 50 Kilo incl. Papierjack

ab Lager netto Cass.

Bei Abnahme von 25

Zentner billiger bei

Franz Rett,

Cementwarenfabrik,
Telephon 182.

Freigabeschein für Cement nicht mehr erforderlich.

Süddeutsche Volksbühne

Dir. J. B. Württemberg.

Im Saale des „Hotel Reisenbach“, Eltville,

Sonntag, den 15. August, abends 8 1/2 Uhr:

„Der Allerweltsvetter“

Original-Preisluftspiel in 3 Akten von H. Benedix.

Nachmittags 1 1/2 4 Uhr:

„Die Zauberschlossler“

Jugendvorstellung in 4 Akten.

Montag, den 16. August, abends 8 1/2 Uhr:

„Der fidele Bauer“

Operette in 3 Akten.

Alles Nähere ist durch die Anhangzettel ersichtlich.
Die Direktion.

Preiswerte Anstellung in
la. Wiesen- u. Kleeheu
unterbreiten auf Anfrage

M. Birnbaum & Sohn, Fulda.

Piano

neues Modell, fast ganz neu, umstände- halber zu verkaufen.

Robert Aresa,
Mainz, Bevelsgasse 3 1/2 1. St.

Ab Montag schwere
Läuferichweine, beste Ferkel
zu haben

Ebelhäuser,
Gattenheim.

Empfehle

la. 1919er
Ausschankwein
per 1/2 Schoppen

Wt. 3.50 und 2.00

Karl Diejenhäger,

Taunusstrasse 11.

Verkauf auch über die Straße.

Schulentlassenes
Mädchen,

welches den Haushalt erler- nen will, gegen guten Lohn und Verpflegung für den ganzen Tag gesucht.

Näheres im Verlag d. Blattes.

Unabhängige, saubere

Frau

für einige Vor- und Nachmit- tagstunden gesucht.

Frau C. Franger,
Scharfsteinstraße 10.

Runde
Differenzial-Kelter
(Ehrentuchschere)
Größe 1/2 Stück, abzugeben.

Diesenhart, Neuborf.

Gegen Katarre
EMS

Emser Wasser

Möbel für

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küche in gediegener Ausführung

außergewöhnlich preiswert

Matrassen

Seegras Mk. 375, 280, 190

Wolle 475, 395

Kapok 850, 775

Rohhaar 950, 875

Metallbetten, Holzbetten

Bestbetten, Kissen

in besten Qualitäten.

Möbel-Buchdahl,

Wiesbaden, 4 Bärenstr. 4.

Tägl. 25 M zu verdienen. Näh-

bis im Pros. Joh. &

Schulz, Adressenverlag, Köln 150.

Aus Gründen der
Zeit und Papier
bitten wir kleine An-

zeigen bei Aufgabe

sogleich zu bezahlen.

Expedition des

„Rheing. Beobachter“.

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal 1.60 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)

Inseratengebühr: 30 — die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-Zeile 3.00. — Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 65.

Eltville, Samstag, den 14. August 1920.

51. Jahrg.

Zweites Blatt.

Dunkle Mächte.

(Fortsetzung aus dem 1. Blatt.)

„Doch aber — ins Bett!“ meinte Hugo. „Es wäre gegen alle Soldatenregel, wenn wir unausgeschlafen ins Bett gehen wollten. Oh, ich kann Ihnen nicht sagen, wie ich auf den Kampf brenne — nun ich die Waffen in der Hand habe, mir meine Freiheit und meine Ehre wiederzuerobern!“

Clemens sah wohl noch für eine Stunde auf dem Rand seines Bettes, umgefallene Zigaretten vertilgend und dabei bemüht, zu einer Seite zu reihen, was sie bisher kunststückweise entdeckt hatte.

Hugo aber schlief trotz der aufregenden Ereignisse der Nacht einen guten tiefen und traumlosen Schlaf, den Schlaf des guten Gewissens, und er erwachte am nächsten Morgen so frisch und mit einem Gefühl so frohlicher Zurechtweisung, wie er es seit langer Zeit nicht mehr empfunden hatte. Alles schien auf dem rechten Wege zu sein, und es war niemand, der sich ihnen hindernd in den Weg stellen, der sie aufhalten konnte.

Es war eine kleine Gesellschaft heute, die um den Frühstückstisch saß, und es wurde nur wenig gesprochen. Man mußte daran denken, daß Reimund sich's möglicherweise von den Dienern zutragen ließ, worüber sich die Gäste in feiner Abwesenheit unterhielten. Zudem war Clemens stark mit seinen Briefen beschäftigt; er hatte sehr viel zu erledigen und entschuldigte sich für die nächsten zwei Stunden bei den anderen.

Sie wollten so lebenswürdig sein, mir gelegentlich die Gegend zu zeigen, Frühlein Römer“, wandte Hugo sich Alice zu. „Wäre es zu viel verlangt, wenn ich Sie heute, mir heute eine Stunde zu opfern?“

Alice stimmte bereitwillig zu — sehr bereitwillig! — Sobald sie mit dem Frühstück fertig waren, erhoben sich beide und gingen in den Park hinaus. Langsam gingen sie nebeneinander her, in schüchternen Entfernung von einander, in lauter, ernsthaftem Gespräch — die Fenster von Seeburg sahen auf sie herab! — Aber der Wald von Seeburg hatte — heute wenigstens — keine Augen, und sie benahmten sich etwas anders, der ernsthafteste Doktor Blumenau und Frühlein Alice Römer. Wenn der ältere Gelehrte sich im Augenblick wissenschaftlichen Forschungen hingab, so waren es im besten Fall Studien zur Hygiene des Russes mit praktischen Versuchen.

„Nicht“, sagte Alice, als sie endlich zu Worte kam — und es dauerte lang, bis er ihr die Möglichkeit dazu gewährte — „du hast etwas entdeckt, nicht wahr?“

Hugo hielt es für angebracht, sich zunächst noch weiter ablos zu halten für die bitteren Entbehrungen, die er hatte auferlegen müssen.

„Dah ich dich einmal haben darf!“ flüsternte sie. „Aber sei vorsichtig, Liebster! Denke, wenn wir gesehen würden!“

„Das wäre in der Tat furchtbar für den Herrn Doktor Gottfried Blumenau!“ lachte Hugo. „Um seine Reputation wäre es hoffnungslos geschehen. Aber wir sind sicher hier, Liebster!“

Alice legte ihren Kopf an seine Schulter. Leise und glücklich sagte sie:

„Ich habe keinen Wunsch mehr, wenn ich bei dir sein darf, Liebster. — Aber erzähle mir etwas! Du bist mir seit langem einen Bericht schuldig. Und es sind gewiss gute Neuigkeiten, die du hast?“

„Aber Liebster — wie um alles in der Welt kommst du zu der Zurechtweisung, daß ich so gute Neuigkeiten habe?“

„Ich habe es in deinen Augen gesehen, schon vorher, als du zum Frühstück herunterkamst. Es sind so ausdrucksvolle Augen, Hugo! — Aber außer mir hat es wohl keiner bemerkt. Und Herr Clemens sah auch sehr zufrieden aus.“

„Und wir haben auch allen Grund, zufrieden zu sein!“ erklärte Hugo. „Wir hatten eine große Nacht, Liebster. Vor allem das Wichtigste — wir wissen mit absoluter Bestimmtheit, daß Otto Berner lebt!“

Ein Ausruf frohlicher Überraschung kam über Allices Lippen, und Tränen füllten ihre Augen. Wenn das zu beweisen war, dann würde Hugo ja frei sein!

„Es scheint ganz unglaublich! — Hast du das wirklich hier im Hause herausgefunden?“

Fortsetzung folgt.

(Fortsetzung der „Lokalen und vermischten Nachrichten aus dem 1. Blatt.)

— Eltville, 14. August. (Ersatz von Kirchenglocken.) Nach eingehenden Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und Vertretern der Kirche ist nunmehr beabsichtigt, Glockenmetall zu festgesetzten Bedingungen den Kirchen zur Verfügung zu stellen. Da das vorhandene Glockenmaterial zur Befriedigung eines außerordentlich großen und dringenden Bedarfs einem starken Verbrauch unterworfen war, kann es sich im Vergleich zu den seinerzeit bewirkten Gesamtleistungen nur um eine geringe Menge handeln. Die Reichsregierung hat die Bedingung gestellt, daß eine völlig gerechte Verteilung an alle Interessenten stattfindet.

— Eltville, 13. Aug. Für den Schulunterricht im Freien, tritt eine besondere Verfügung des preussischen Ministers für Volksbildung an alle Provinzialschulkollegien und Regierungen ein. Von einsichtigen Schulmännern sei von jeher Wert darauf gelegt worden, daß der Unterricht nicht ausschließlich in den geschlossenen Schulräumen, sondern zu einem Teil auch im Freien erteilt werde. Besonders für die Heimatkunde im weitesten Sinne, namentlich für den heimatkundlichen Anschauungsunterricht der ersten Schuljahre, für die Gewinnung grund-

legender Erfahrungen auf dem Gebiete der Erd- und Heimatkunde, der verschiedenen Zweige des naturkundlichen Unterrichts und gewisser Teile der Raum- und Formenlehre, seien Beobachtungen, Lehrer- und Schülerversuche, Messungen und ähnliche Betätigungen im Freien wesentlich und nicht zu entbehren, wenn sich der Unterricht fruchtbringend gestalten soll. Aber auch in anderen Unterrichtsfächern werden von Zeit zu Zeit im Freien erteilte Stunden besonders eindrucksvoll sein und zu Erlebnisstunden werden.

— Eltville, 13. Aug. (Umsatzsteuer auf Goldstücke.) Dem Vernehmen nach vertreten die Steuerbehörden die Ansicht, daß 20 Markstücke, die sie anfangs sogar mit der Zugabe von 1/2 Prozent unterlagen als „Fertigware aus Gold.“ Das ergäbe heute eine Steuer von Mk. 3.60 per Stück. Wenn die Finanzbehörden dieser Auffassung beitreten sollte, so würde das die Demonetisierung des Goldes vollständig machen.

— Eltville, 13. Aug. Die Sonnenblume (Helianthus) trägt jetzt ihr mächtiges Haupt im goldenen Lichte des Tagesgestirns. Sie scheint eine besondere Vorliebe für das Eisenbahnwesen zu haben, denn es dürfte bei uns nur wenige Bahnhöfe zu finden sein, in deren unmittelbarer Umgebung sie nicht zu finden wäre. Der Rauch der vorbeifahrenden Züge färbt sie durchaus nicht, im Gegenteil, gerade an den sonnigen Bahndämmen entfaltet sie ihre tiefgelben Blüten zu ungeahnter Größe. Wenn riesige Formen Anspruch auf Schönheit hätten, dann dürfte die Sonnenblume von ihrem oft mehr als mannshohen Stengel Holz auf die sich drehende Königin im Reiche Flora, die liebliche Rose, herabbliden. Solange aber die Menschen solche Blumen bevorzugen, die sich zum Strauche binden oder im Knospen tragen lassen, wird sie bescheiden zurückstehen müssen, denn sie eignet sich nach diesen beiden Richtungen hin schlecht. Immerhin findet sie zu diesem oder jenem Zwecke Verwendung. Ihre dicken Stengel dienen der Kinderwelt zur Anfertigung von Bangen und Bauspiessern, die sich nur leider nicht durch Dauerhaftigkeit auszeichnen. Ihre Kerne werden geröstet und gegessen, sowie zur Herstellung niedlicher Handarbeiten benutzt und ihre Blätter endlich wurden eins und werden wohl auch heute noch hier und da zu Salaten und Gemüsen, sowie zu allerlei Tees und heilkräftigen Medizinien verwendet.

— Oberlahnstein, 13. Aug. Vor kurzem wurde von der hiesigen Eisenbahnüberwachungsstelle ein mit montenegrinischem Schmelzschmalz beladener Waggon, etwa 5000 Kilo angehalten. Der Waggon kam von Herdingen und war für eine Firma von Wiesbaden bestimmt. Die Reichsbahn- und Einfuhrstelle erklärte die Sendung für verfallen und ordnete die Umleitung des Wagens auf das Reichslager an. Das gleiche Schicksal ereifte kurz darauf einen weiteren Wagen mit Schmalz (8000 Kilo), der ebenfalls von Herdingen kam und an dieselbe Firma in Wiesbaden adressiert war. Der Wert der beiden Festsendungen beträgt 400,000 Mark.

— Gernsheim i. Rh., 9. Aug. Eine Miesenerbschaft sollen zwei hiesige Damen, die Schwestern eines vor mehreren Jahren dahier verstorbenen Gelehrten, gemacht haben. Sie erbten von ihrem in Amerika verstorbenen Onkel die Summe von 75 000 Dollar, also nach dem Stand unserer heutigen Valuta berechnet über 3 Millionen Mark. Die Summe wird erst nach Unterzeichnung des Friedensvertrages zur Auszahlung kommen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltville.

Amtliche Devisenkurse.

	Geld	Brief	Geld	Brief
	11. 8. 20	12. 8. 20		
Antwerpen—Brüssel	358.—	—	354 1/2	—
Dänemark	1539 1/2	—	1506 1/2	—
Dänemark	706 1/2	—	699 1/2	—
Schweden	956 1/2	—	949.—	—
New-York	46.40	—	45.30	—
Schweiz	771 1/2	—	759 1/2	—
London	168 1/2	—	166 1/2	—
Wien	—	—	—	—
Paris	335.—	—	333 1/2	—
Italien	293 1/2	—	229.—	—

Umzüge

von und nach allen Plätzen der Welt
übernimmt

Berthold Jacoby

Niederlassung Wiesbaden:

Dotzheimerstrasse 57.

Telephone: 550 und 4010.

Stammhaus: Hamburg.

Niederlassungen: Wien, Paris, London,
New-York, Wiesbaden.

Einlagerung

ganzer Wohnungseinrichtungen.

CHRISTINE LITTE
ETAGENGESCHÄFT

VON PREISWERTEN ABSCHLÜSSEN
EINGETROFFEN:

HERRENSTOFFE
DAMENSTOFFE
SOMMERSTOFFE
BLUSENSTOFFE
SEIDENWAREN.

WIESBADEN BAHNHOFSTR. 1,
ECKE RHEINSTR.
FERNSPR. 1207.

Amtliche Börsenkurse

mitgeteilt von der Landesbankstelle Eltville.
(Ohne Gewähr.) 1920

%		11/8.	12/8.
5	Reichsanleihe 1.—9.	79.60	79.60
4	"	67.75	67.75
3 1/2	"	58.60	58.60
3	"	60.—	60.—
5	II. Reichsschatzanw.	99.10	98.80
5	III.	98.—	98.80
4 1/2	IV. u. V.	81.25	81.25
4 1/2	VI.—IX.	73.75	73.75
4	Preuss. Consols	65.—	65.—
3 1/2	"	57.10	57.10
3	"	54.—	54.50
4	Badische Anleihe	79.60	79.60
4	Bayer. Anleihe	83.90	84.—
4	Hess. Staatsanleihe	82.50	82.—
4	Oesterr. Goldrente	35.—	34.25
4	Ungar.	52.—	52.50
4	Rheinprovinz. Anleihe	99.—	99.50
4	Hess. Lds.-Hyp.-Bk. Pfdb.	100.90	100.90
4	Land.-Cred.-Kasse Cassel	99.50	99.50
4	Landesbank Obl.	100.40	100.40
3 1/2	" F.—L.	94.—	94.—
3 1/2	" M.—Q.	93.—	93.—
3 1/2	" R.—T.	91.—	91.—
3	"	89.—	90.—
3	"	84.25	89.—
4	Westf. Prov.-Anl.	100.90	100.90
4	Fraankf. Hyp.-Bk. Pfdb.	88.50	89.—
3 1/2	" -Cred.-Ver. Pfdb.	98.50	98.80
4	Hamburg. Hyp.-Bk. Pfdb.	98.25	97.60
4	Meinig.	98.30	98.30
4	Preuss. Centr. Bod.	96.—	96.—
4	Rhein.-Westf. Hyp.-Bk. Pfdb.	98.50	98.50
4	Westdt. Bod.-Cred.-Anst.	99.—	99.—
4	Rhein. Hyp.-Bk. Pfdb.	99.—	99.40
4	Cöln. Stadtanleihe	—	—
4	Frankf.	125.—	100.—
4	Mainzer	—	—
4	Trierer	—	—
4	Wiesbad.	99.—	98.80
4	Berl. Hand. Ges. Aktien	204.—	—
4	Deutsche Bank	262.25	261.50
4	Disconto-Ges.	195.75	195.75
4	Dresdner Bank	161.75	160.75
4	Mittelb. Cred.-Bk.	141.50	141.75
4	Nationalbk. f. Dt.	—	148.50
4	Reichsbank Antelle	—	150.—
4	Chem. Bad. Anilin Aktien	457.50	458.—
4	Chem. Dt. Gold- u. Silb.-Scheideanst.	500.—	483.—
4	Chem. Griesheim	299.—	299.50
4	Chem. Höchst	353.50	351.50
4	Elektr. A. E. G.	289.—	285.50
4	Bergmann	233.—	233.—
4	Schuckert	199.50	200.—
4	Masch. Adler Kleyer	215.75	217.75
4	Daimler	210.95	210.50
4	Esslinger	219.—	221.—
4	Bergw. Bochumer	411.—	433.—
4	Buderus	328.—	357.50
4	Dt. Luxemburger	229.50	300.—
4	Gelsenkirchener	306.—	306.—
4	Harpener	356.—	373.—
4	Mannesmann	392.50	391.50
4	Oberschles. Caro	—	274.—
4	Oberbedarf	238.—	240.50
4	Phönix	437.—	438.—
4	Rombacher	—	—

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrten Kundschaft, sowie der Einwohnerschaft von Eltville die ergebene Mitteilung, daß ich mein **Installations- und Spenglergeschäft** von Holzstraße nach

Lammstraße 16

verlegt habe. Bitte auch weiterhin um wohlwollende Unterstützung und sichere gute und reelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll:

Josef Bild,

Installateur und Spenglermeister.

Delsaatsfreigabe!

Die Inlandsdelsaat ist nunmehr **freigegeben** und tausche und laufe ich jedes Quantum Delsaat.

Philipp L. Gauth,

Speiseölfabrik u. Nährmittelwerke,

Dohheim b. Wiesbaden.

N. B. Endstelle der Wiesbadener Straßenbahn vor der Fabrik.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zu haben, ohne Vorkenntnisse. Dauernde Existenz. Näheres auf briefliche Anfrage durch: **E. Wochel & Co., G. m. b. H.** Berlin-Lichterfelde, Postfach 187a.

Näh-Maschinen Schreib-Maschinen Sprech-Maschinen und Fahrräder

werden schnell und gut repariert bei

Dietrich & Krams,

Eltville, Rheingauerstr. 1.

Sämtliche Ersatzteile stets auf Lager.

Grosser Preisabschlag

in:

**Korbwaren, Korbmöbeln
Leiterwagen, Kinderwagen
Klappsportwagen.**

Neu-Anfertigung nach Wunsch u. Bestellung
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt.

Georg Schneider,

Korbwarenhhaus,

Mainz, Mainlandsgasse 7,

im „goldenen Rebenstock“.

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Ohne Rücksicht auf den bisherigen
Selbstkostenpreis habe ich, um der
:: heutigen Zeit Rechnung zu tragen ::

bedeutende Preisermäßigungen

in allen Abteilungen vorgenommen.
Überzeugen Sie sich bitte durch eigene
:: Isten Besuch meines Lagers ::

Bruno Wandt, Wiesbaden

Mirchgasse 56.

Dampfärberei u. Chem. Reinigungsanstalt

Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstraße 5

Läden: Weisenburgstr. 12, Fernsprecher Nr. 6149 und

Schwalbacherstraße 9, Fernsprecher Nr. 5270.

Färben und Reinigen sämtlicher Damen- und Herren-
Garbieren, Möbel-Stoffen, Teppichen bei tadelloser
fachmännischer Ausführung, schnellster Lieferung und
soliden Preisen.

Annahmestelle in Eltville:

Schneidermeister Ottensmann, Friedrichstraße 24.

Zur vorteilhaften, billigen und schnellsten Bau-
weise gehört heute der

„Bimsceement Hohlstein“

Prakt. erprobte Ausführung — Größte Haltbarkeit.

In Stärken von 15, 20, 25 und 38 cm. zu
beziehen durch

Nass. Betonbau und Kunststeinwerk Ph. Mehler
Wiesbaden.

Büro Loreleiring Nr. 5, Telefon 6500.

Fabrik und Lager, Dohheimerstraße Nr. 167.

Stotternde

können sich in kurzer Zeit selbst von dem an-
fälligen Uebel befreien. Lassen Sie sich kosten-
los die Broschüre: „Die Ursache des Stotterens
u. Beseitigung durch Selbstunterricht“ von L. Warnecke, Han-
nover, Friesenstr. 33, senden. Geben Sie kein Geld aus für nutz-
lose Kurse und Nachahmungen der Warnecke'schen Methode. War-
necke ist der allein. Erfinder dieser vorzüglich bewährten Methode.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen

2 Milliarden 580 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen unverkürzt den
Versicherungsnehmern zugute.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen, so
insbesondere Invaliditätsversicherung, Gewährung
der Versicherungssummen in Renten und die
Mitversicherung ergänzender Witwenrente
ermöglichen den denkbar vollkommensten Fürsorge.

Näheres Auskunft bei:

Ph. Mohr, Eltville.

Anzeigen - Manuskripte

bitten wir

deutlich zu schreiben.

Nach einer höchsttrichterlichen Entscheidung braucht
von der Zeitung für Fehler in Anzeigen, welche in-
folge unleserlich und undeutlich geschriebenen Manu-
skripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.
Ebenso wird für Telefongespräche keine Gewähr über-
nommen und bitten wir dieselben in Zukunft schrift-
lich zu bestätigen.

Redaktion und Expedition des
„Rheingauer Beobachter.“

Bir erlauben uns die Besitzer von

Oelsaaten

darauf aufmerksam zu machen, daß wir mit der Ver-
arbeitung neuer Oelsaat bereits begonnen haben und
jedes Quantum unter günstigsten Bedingungen zum
Schlagen entgegen nehmen.

Gebrüder Peter

Oelmühle,

Johannisberg a. Rh.

Grund 142 a.

Ein zuverlässiges

Mädchen

zu jungem Ehepaar nach Frank-
furt gesucht.

Näheres bei

Ferd. Lamby,
Markt 12.

Schöne, junge

Hahne

zu verkaufen.

Schwalbacherstr. 68.

Wöchentlich zweimal frischer

Holländer Fisch

zu haben in der

Fischhalle Bieder.

Telefon 175.

Angel-Schnüre Haken Gerten

sowie sonstige Angelgeräte
gut und preiswert

Ferdinand Stern

28 Mainz 28

Flachmarktstrasse

Achtung!

verlangen Sie gratis Prospekte
über hochinteressante und pikante
Bücher

Dallitz, Buchverlag,
Wiesbaden, Postfach 15.

Wollen Sie billig

und gut rauchen!

dann bestellen Sie sofort

2 Pfd. „Virginia“ Tabak

gar. rein Uebersee

Preis nur 50 Mk. franco

oder

100 Stück la. Zigarren

gar. rein Uebersee

Preis nur 75 Mk. franco

Alle Preise einschl. Steuer u.

Verpackung gegen Voreins.

oder Nachnahme.

Jucozon-Gesellschaft

Frankfurt a. M. Niederrad

Händler verlang. Spezialpreise

Ziehung: 24—31.

August 1920

Bar Geld

in Betrage von

1 Million Mark

Hauptgewinn 250 000 M.

100 000

50 000

insgesamt 26 670 Gewinne

bietet die

Auslandsdeutschen-

Lotterie

bei Kauf eines Loses zum

Preis von Mk. 0.60 inkl.

Gewinnliste. Versand erfolgt

gegen Nachnahme, auch gegen

Voreinsendung durch das

Lotteriegeldgeschäft

Chr. Jensen,

Hamburg,

Humboldtstrasse 51.

Offene Beine

alte bössartige Geschwüre,

Flechten, Gräbe. Gebe Aus-

kunft über Heilung ganz umsonst.

nur Rückmarke erwünscht.

August Streichert,

Wingingerode (Eichsfeld).

Sehr wichtig!

Bei den enorm hohen Waren-
preisen, insbesondere für Wein,
Lebensmittel und Fabrikate aller
Art, ist bei Versendungen durch
die Schifffahrt sowohl als auch
durch die Bahn und sonstige Be-
förderungsmittel (F u b r e) die
Versicherung gegen Diebstahl,
Bruch, Verlust und Verlust unter
allen Umständen dringend geboten.

Bei begründeten Schadenersch-

ansprüchen hasten die Schifffahrts-

gesellschaften z. B. nur bis zum

Höchstbetrage von Mk. 1.— pro

Kilo.

Billigste Prämien und jetzo

milde Bedingungen durch

Jacob Burg

7061] Eltville a. Rh.

Fernsprecher Nr. 12

Vertreter für Transport, In-

fall-, Haftpflicht, Glasse u. der-

gleichen Versicherungen. Aus-

künfte bereitwilligst.

Sommerproffen,

braune, fleckige Haut, Leber-

flecke verschwinden wie abge-

waschen, auch Pöbel, Mitgef.

Auskunft frei, nur Rückmarke

erwünscht.

Hollaufheber Osburg

Seltigenstadt (Eichsfeld)